



## V o r w o r t

„Visual Culture“ ist ein aktueller Versuch zur Neuordnung der visuell wahrnehmbaren Bereiche unserer Kultur, der nicht nur im Jahre 2003 aktuell war, sondern nach wie vor aktuell geblieben ist. Daher stellt sie sowohl für die bildende Kunst als auch für die Interpretation der bildenden Kunst eine Herausforderung dar. Die im Ludwig Museum Budapest vom 26. bis 27. September 2003 veranstaltete Tagung zur „Visuellen Kultur“, deren Beiträge in diesem Band vereinigt sind, ging der Frage nach, inwiefern diese Methode ihr Versprechen einlöst, inwieweit sie also einen Weg zur Kunst eröffnet, der der Zeit und ihren Erscheinungen gleichermaßen entspricht. Die Tagung bot Gelegenheit, kanonisierte Kunstwerke und kunsthistorisch relevante kulturelle Phänomene neu zu interpretieren und die kunsttheoretischen und –philosophischen Grundlagen von Visual Culture zu erörtern. Die TeilnehmerInnen der Konferenz haben diese Fragen einerseits anhand konkreter Beispiele der künstlerischen Arbeit, andererseits auf den theoretischen Gebieten von Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Kunstkritik formuliert. So gab es unter den eingeladenen Gästen sowohl KünstlerInnen, die sich auch mit theoretischen Fragen der Kunst beschäftigen, als auch professionelle KunsttheoretikerInnen. Die

TeilnehmerInnen kamen aus Ungarn und Österreich, so daß die geographische Nähe von Anfang an für eine gemeinsame Diskussionsbasis sorgte, der internationale Vergleich hat aber auch geholfen, über die eigenen lokalen Probleme hinauszugehen. Im Rahmen der Tagung wurde auch die aktuelle Ausstellung der Knoll Galerie Budapest besucht, die auf das Thema der visuellen Kultur fokussierte und damit einen organischen Teil der Tagung bildete. Im Band findet man auch die Dokumentation dieser Ausstellung. Der Band enthält die Texte der Vorträge und die redigierte Version der anschließenden Diskussionen, womit wir den Werkstattcharakter der Tagung sowie die Einsicht betonen möchten, daß die meisten der hier aufgeworfenen Fragen und hier berührten Probleme weitere Forschungen und Diskussionen erfordern. Nach dem Vortrag von Georg Schöllhammer gab es keine Diskussion. Die Unterschiede zwischen dem Vortrag von László Beke und der auf ihn folgenden Diskussion lassen sich teilweise auf die Differenzen zwischen seiner vorgetragenen und der abgedruckten Version zurückführen. Der Band wurde mit Bildmaterial der zwei teilnehmenden Künstler, János Sugár und Andreas Fogarasi, sowie mit einer Auswahl aus dem Ausstellungsmaterial der Galerie Knoll illustriert. Wir möchten den TeilnehmerInnen der Tagung auch an dieser Stelle für ihren Beitrag zum Entstehen der Tagung und des Buches danken. Unser Dank gilt außerdem folgenden Personen und Institutionen: Béla Rásky (Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut), Katalin Néray, Krisztina Szipőcs, Dr. Veronika Baksa-Soós, Kristóf Joób und Gabriella Szigethy (Ludwig Múzeum Budapest), Hans Knoll (Knoll Galerie), Barbara Lee-Störck und Christian Oberwagner (Österreichisches Kulturforum Budapest), Aktion Österreich-Ungarn, Siegfried Mattl, Miklós Peternák (C3).

Wien, April 2005

Károly Kókai